
Verbandsportal | Berufspolitik

26.04.2013

„Europäischer Tag der Herzschwäche“: Rolle des Hausarztes bei der Erkennung kardiologischer Krankheiten

Zwei bis drei Millionen Menschen in Deutschland leiden unter Herzinsuffizienz, jeder zehnte Deutsche über 70 Jahre lebt mit einer Herzmuskelschwäche. Im Vorfeld des „Europäischen Tages der Herzschwäche“ vom 10. bis 12. Mai stellten am Donnerstag führende Gesundheitsexperten und Mediziner vor Pressevertretern im Haus der Bundespressekonferenz aktuelle Ansätze in der Forschung und Behandlung der Volkskrankheit Herzschwäche vor.

Ulrich Weigeldt, Bundesvorsitzender des Deutschen Hausärzterverbandes, erläuterte in dem Zusammenhang die Schlüsselfunktion des Hausarztes bei der Erkennung von kardiologischen Erkrankungen. „Ziel einer strukturierten und koordinierten Behandlung dieser chronisch kranken Patienten ist eine enge Verzahnung zwischen Hausarzt, Facharzt und Krankenhaus“, so Weigeldt. „Um zu vermeiden, dass diese Krankheit einen chronischen Verlauf nimmt und zu häufigen Krankenhausaufenthalten führt, muss sowohl die Arzt-Patienten-Kommunikation gestärkt als auch der Verlauf der Behandlung kontinuierlich beobachtet werden.“

Am „Europäischen Tag der Herzschwäche“, der von der Europäischen Gesellschaft für Kardiologie (ESC) veranstaltet wird, nehmen knapp 30 Länder mit eigenen Aufklärungsaktionen teil, in Deutschland beteiligen sich 16 Gesundheitseinrichtungen, darunter zahlreiche Universitätskliniken. Koordiniert werden die Aktionen vom „Kompetenznetz Herzinsuffizienz“.



[„Europäischer Tag der Herzschwäche“](#)

[← Zurück zur Übersicht](#)